

# Rauschgifthändler auch in den Wiener U-Bahn-Zügen unterwegs

Besorgte Eltern, deren Kinder mit den U-Bahnen U 6, U 3 und U 1 unterwegs sind, schlagen Alarm. Immer öfter wird beobachtet, wie Rauschgifthändler die Wagons als „rollende Verkaufsstände“ für ihre heiße Ware benützen. Nicht nur die Eltern, sondern auch Anrainer und Fahrgäste fordern verstärkte Polizeikontrollen.

Wie berichtet, wurden die Rauschgift-Dealer zuerst in den Garnituren der Linie U 6 und U 3 gesehen. Jetzt tauchen die vor allem jugendlichen Händler auch schon in der U 1 auf. Ein Augenzeuge: „Sie stiegen in Kagran zu und in der Station Kaisermühlen bereits wieder aus.“ Der Ob-

mann des Vereines „Elternkreis 22“: „Ich habe Angst, daß sich die Drogenszene

---

VON ERICH SCHÖNAUER

---

auch im Bereich des 22. Bezirkes entlang der U-Bahn-Linie ausbreitet. Viele Eltern berichteten mir, daß zum

Teil ganz offen gedealt wird und der Vertrieb des Rauschgiftes über die U-Bahn-Linie 1 erfolgt. Auch in den U-Bahn-Stationen blüht der Handel.“ Die Eltern fordern daher verstärkte Polizeikontrollen.

Der Selbsthilfe-Verein, der sich auch mit Suchtgift-Vorbeugung beschäftigt, wurde im April in der Pfarre St. Claret/Ziegelhof gegründet und soll vor allem betroffene Eltern süchtiger Kinder und Jugendlicher unterstützen (☎ 282 36 94).

Krone - Mittwoch 15 05 1996